
Don. Lud.

<36638214110012



Hirtenbrief

von

Matthäus,

erstem Bischofe der wiederhergestellten Diözese Speier,

erlassen

beim Antritte seines Oberhirten-Amtes

an

die Geistlichkeit und die übrigen Gläubigen seines Sprengels.

Speier,
gedruckt bei Joh. Friedrich Kranzbühler senior.

Sic nos existimet homo, ut ministros Christi et dispensatores mysteriorumDei. I. Cor.V.1.



Matthäus, Bischof von Speier,

an die

andächtigen, aufrichtig geliebten Brüder, Dechanten, Pfarrer, Kapläne und alle übrigen in der Seelsorge angestellten Gehülfen, und an die gesammten seinem Oberhirten-Amte anvertrauten Gläubigen.

Gnade Ihnen, und Friede von Gott, unserem Vater, und von Jesu Christo unserem Herrn. (1)

Das uralte Bisthum Speier, dessen Anfang Geschichtschreiber von dem Bischofe Jessius, welcher ungefähr um das Jahr 330 gelebt hat, herleiten, das aber von Athanasius an, der zu Anfange des siebenten Jahrhunderts Bischof zu Speier war, in ununterbrochener Reihe der Bischöfe so viele Jahre hindurch blühend gewesen, durch die bekannten Ereignisse aber erloschen, und anderen Diözesen einverleibt worden, ist durch die Barmherzigkeit Gottes wiederum hergestellt.

(1) an die Röm. I. 7. — I. Korinth. I. 3. — II. Korinth. I. 2.

Lehre unerträglich finden, hingegen nach eigenen Gelüsten sich mit Lehrern überladen wird, welche die Ohren kitzeln. Von der Wahrheit wird man das Ohr hinweg, und es nach Mährchen wenden. Seyen Sie aber bei allem auf der Hut, ertragen Sie das Widrige, thun Sie, was einem Seelsorger obliegt, und leisten Sie Ihrer Amtspflicht Genüge. (5)

Besonders liegt mir die Jugend am Herzen; ich kann mich nicht genug ausdrücken, wie angelegenheitlich ich sämmtliche Seelsorger bitte, alle nur mögliche Sorgfalt auf den Unterricht der Jugend, dieses theuern Nachwuchses der Heerde, zu verwenden. Brechen Sie mit herzlicher Freudigkeit den Kleinen das Brod, und senken Sie in ihre zarten Herzen den Saamen der Religion, welcher hundertfältige Früchte bringen wird. Lassen Sie sich zu ihnen herab, und suchen Sie ihnen recht verständlich zu werden. Ihre Herzen sind offen und unverdorben: sie sind bereit alles aufzunehmen, was man ihnen faßlich vorzutragen sich bemüht. Beschäftigen Sie aber nicht blos ihr Gedächtniß, prägen Sie ihnen auch die Empfindungen der Religion ein, damit diese tiefe Wurzeln in ihnen fasse, und bei dem Aufwachen der Leidenschaften zur Gegenwehr diene, sie in Pflicht und Ordnung zu erhalten. Hierdurch werden Sie dem Himmel gute fromme Christen, und dem Staate tugendhafte Unterthanen bilden.

Bei Ausspendung der Heils-Geheimnisse beobachten Sie jene Würde, die diesen heiligen Handlungen gebührt. Verrichten Sie dieselben mit Andacht und

(5) II. Timoth. IV. 3. 4. 5.

sichtbarer Rührung, damit das christliche Volk hierdurch auf die innere Heiligkeit derselben schließen müsse. Erklären Sie von Zeit zu Zeit dieselben, damit das Volk sie auch verstehe, und an diesen äusserlichen Zeichen sein Gemüth zu Gott erheben lerne.

Bringen Sie das unblutige Opfer des neuen Testaments mit reinen Händen, und mit einem von Andacht erfüllten Herzen für ihre Heerde dar. Beten Sie unermüdet für dieselbe, damit Ihre Arbeit nicht vergeblich sey; denn weder der pflanzet, noch der begießt, ist etwas, sondern nur, der das Gedeihen giebt, Gott (6); den Segen Ihrer Bemühungen müssen Sie durch das Gebet erlangen. So hat uns Jesus das vollkommenste Muster aller Hirten das Beispiel gegeben, da er sagte: Ich bete nicht für sie (die Jünger) allein, sondern auch für die, welche durch ihre Lehre an mich glauben werden. (7) Dasselbe that auch der große Apostel: er betete ohne Unterlaß für die Gemeinden, denen er das Evangelium geprediget hatte; er selbst ruft hierüber in mehreren Sendschreiben Gott zum Zeugen an: Gott ist mein Zeuge, daß ich ohne Unterlaß eurer gedenke. (8) Das ist mein Gebet, daß eure Liebe an Erkenntniß und mancherlei Erfahrungsweisheit immer zunehme. (9) Wir danken Gott beständig für euch alle, und erinnern uns eurer unablässig in unserm Gebete. (10) Diesem erhabenen Beispiele werde ich stets nachzufolgen suchen, und daher ohne Unterlaß für die meinem Oberhirten-Amte Anvertrauten beten.

(6) I. Korinth. III. 7. (7) Joh. XVII. 20. (8) Röm. I. 9. (9) Philip. I. 9. (10) I. Tessal. I. 2.

Insbesondere aber bitte ich Sie durch Ihr Beispiel und Ihren erbaulichen Lebenswandel Ihren Gemeinden vorzuleuchten. Nichts unterweiset Andere mehr zu Frömmigkeit und Gottesverehrung, als das Leben und Beispiel derjenigen, die sich dem Dienste des Altares gewidmet haben; denn da sie von den Dingen der Welt abgezogen, und auf einer erhabenern Stufe erblickt werden: so werfen die Uebrigen, wie in einen Spiegel, die Augen auf sie, und nehmen sie zum Gegenstande ihrer Nachahmung. Deßwegen geziemt es durchaus allen Geistlichen, die zum Erbtheile des Herrn berufen sind, so ihr Leben und ihr ganzes Betragen einzurichten, daß ihre Kleidung, ihre Geberden, ihr Gang, ihre Sprache, und ihr ganzes Wesen nur Ernst, Bescheidenheit und Frömmigkeit athme; auch geringe Fehler, welche in ihnen schon die größten seyn würden, sollen sie fliehen, und durch ihre Handlungen Allen Ehrfurcht einflößen. (11) Lehren Sie durch Handlungen sowohl, als durch Worte; da diese zwar bewegen, die Beispiele aber die Herzen mit sich fort reißen.

Werden Sie für die Gläubigen ein Muster in Wort und Wandel, in Liebe, Glauben und Keuschheit. (12) Stellen Sie sich in Allem als Beispiel jeder Tugend dar. (13) Seyen sie duldsam gegen anders Gesinnte in der Religion. Leben Sie, so viel möglich, und so viel an Ihnen liegt, mit jedermann in Frieden. (14) Ver-

(11) Kirchenrath von Trient. Sitzung XXII. Kapit I. von dem Leben und ehrbaren Wandel der Geistlichen. (12) I. Timoth. IV. 12. (13) Tit. II. 7. (14) Röm. XXII. 18.

gessen Sie nicht, wohlthätig zu seyn, und mitzutheilen; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. (15)

Wie beruhigend wird es uns einst, verehrungswürdige Brüder, bei unserem Hinscheiden seyn, wenn uns unser Gewissen in der letzten Lebensstunde das Zeugniß gibt, daß kein Schaaf der unserem Hirtenamte anvertrauten Heerde durch unser nachtheiliges Beispiel und unsere Vernachläßigung zu Grunde gegangen ist. Unser Trost ist, sagt der Apostel, daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir uns bestreben, in allen Stücken einen guten Wandel zu führen. (16)

Nun habe ich noch einige Worte den meiner Obsorge anvertrauten Christen, weltlichen Standes, an das Herz zu legen. Sie sind, so spricht der h. Petrus, das Haupt der apostolischen Versammlung, der Fels, auf den Jesus, der göttliche Stifter unserer heiligen Religion, seine Kirche, die von den Pforten der Hölle nicht wird überwältigt werden, gegründet hat, (17) Sie sind ein auserwähltes Geschlecht, ein geheiligtes Volk, erworben die Kraft und Herrlichkeit dessen zu verkündigen, der sie aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte berufen hat. (18)

Unterwerfen Sie sich um Gottes Willen aller weltlichen Obrigkeit; sowohl dem Könige, als der die höchste Gewalt hat, wie auch den aufgestellten Unterobrigkeiten. (19) Gehorchen Sie

(15) Hebr. XIII. 16. (16) Ebendaselbst 18. (17) Matth. XVI. 18. (18) I. Pet. II. 9. (19) Ebendaselbst 13.

Ihren Vorstehern; denn diese wachen über Ihre Seelen, und müssen dafür Rechenschaft ablegen. (20) Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn keine Obrigkeit ist anderswoher als von Gott, und die bestehenden Obrigkeiten sind alle von Gott angeordnet. Wer sich also wider die Obrigkeit auflehnt, der lehnt sich wider Gottes Anordnung auf. (21) Sie müssen aber nicht blos aus Furcht der Strafe, sondern aus Gewissenhaftigkeit unterthan seyn. (22) Erweisen Sie jedermann Achtung. (23) Lieben Sie sich einander, so möchte ich Ihnen allzeit nach dem Beispiele des heiligen Jüngers der Liebe zurufen. Die Liebe ist ja die Fülle des Gesetzes, die Quelle der Tugenden, der innern Ruhe, Zufriedenheit und Freude. Lieben Sie nicht minder jene, welche anderer Meinung als Sie sind. Vereinigen Sie sich mit Auferbauung zum gemeinschaftlichen Gottesdienste. Ermuntern Sie sich einander zur Liebe und zu guten Werken. (24) Halten Sie streng auf gute Kinderzucht; bewahren Sie die Unschuld vor den Gefahren der Aergernisse; legen Sie frühzeitig die Keime der Religion und Andacht in ihre noch zarten Herzen, welches im häuslichen Unterrichte geschehen muß, damit sie in der Schule gepflegt, zu gesunden, fruchtbringenden Pflanzen heranwachsen mögen. Um dieses schöne Ziel aber zu erreichen, dürfen Sie zur Zeit des öffentlichen Schulbesuchs Ihrer Kinder, in der häuslichen Zucht und Aufsicht nicht erschlaffen; denn nur mit dieser vereint, kann die Schule eine gute, der Religion und dem Vaterlande frommende Erziehung erwir-

(20) I. Pet. II. 17. (21) Hebr. XIII. 17. (22) Röm. XIII. 1. 2. (23) Ebendaselbst 5. (24) Hebr. X. 24.

ken. Seyen Sie redlich, seyen Sie unverdrossen in Ihren Berufs- und Amtsgeschäften. (25) Vergelten Sie Niemanden Böses mit Bösem. (26) Uebrigens, Brüder, seyen Sie frohen Muthes und vollkommen, ermahnen und trösten Sie sich unter einander, seyen Sie gleichgesinnt, leben Sie im Frieden; dann wird der Gott des Friedens und der Liebe bei Ihnen seyn. (27)

Vereinigen wir uns auch, ehrwürdige Gehülfen in dem Weinberge des Herrn, und geliebteste Brüder weltlichen Standes, zu einem gemeinsamen, unabläßlichen Gebete zu Gott, dem Allmächtigen, für Unseren Allergnädigsten, theuersten und allgeliebtesten Landesvater, der so viele Wohlthaten dem Staate und der Kirche erzeigt, und auf eine so ganz ausgezeichnete Weise durch Wiederherstellung des Bisthums Speier, und dessen Domes, der für Kunst und Geschichte so berühmt und im glanzvollen Gottesdienste, der so viele Jahrhunderte hindurch zum Lobe des Allerhöchsten darin verrichtet worden, geheiliget ist, endlich durch die huldvolle Unterstützung der Seelsörger dieses Bisthums Seine hohe Fürsorge und Milde zu erkennen gibt. Flehen wir auch vereint zu dem Himmel um den reichlichsten Segen über die ganze hohe königliche Familie, durch welche dieser alsdann in aller Fülle über unser geliebtes Vaterland, und über viele Reiche der Erde ausströmen wird; und dieses unser Gebet soll um so brünstiger aus dem Herzen sich ergießen, als unser Bisthum das Glück hat, das nächst unmittelbare Stammhaus Unseres Allergnädigsten Königs in sich zu fassen.

---

(25) Röm. XII. 11. (26) Ebendaselbst XII. 18. (27) II. Korinth. XIII. 11.

Vergessen wir aber auch nicht, für Unser allverehrtes Oberhaupt der heiligen Kirche, für den Stellvertreter Jesu Christi, in dem sich in unserer verhängnißvollen Zeit die Kraft des göttlichen Geistes so sichtbar bewährt hat, und der so rastlos für die seiner Weide übergebenen Lämmer und Schaafe wirkt, wie auch für die ganze heilige Kirche zu beten, damit der Geist Gottes, welcher bis zum Ende der Zeit bei ihr seyn soll, sie unversehrt erhalte, und alle ihre Glieder der Aufnahme in die ewige Wohnung würdig mache. Und in dieser süßen Hoffnung, in diesem festen Vertrauen, sey, vielgeliebte Brüder, mit Ihnen allen, es sey mit mir die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes in der Gemeinschaft des heiligen Geistes. Amen. (28)

Speier, den 20. Januar 1822.

Matthäus,
Bischof von Speier.

(28) II. Korinth. XIII. 12.



